

Reihe "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen"

Herausgegeben von der

Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen"

des Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Monika Raffelsberger

**Die mündliche Mitarbeit
in einer ersten Leistungsgruppe
einer Hauptschule**

PFL-Englisch, Nr. 52

IFF, Klagenfurt 1996

Redaktion:
Helga Siebenhofer

Die Hochschullehrgänge "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL) sind interdisziplinäre Lehrerfortbildungsprogramme der Abteilung "Schule und gesellschaftliches Lernen" des IFF. Die Durchführung der Lehrgänge erfolgt mit Unterstützung von BMUKA und BMWVK.

Die mündliche Mitarbeit in einer ersten Leistungsgruppe einer Hauptschule

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	1
2. Problem	1
3. Datensammlung	2
3.1 Messen von Redezeit	2
3.2 Analysebericht für jeden einzelnen Schüler	2
3.3 Weitere Vorgangsweise	3
4. Ergebnisse und Schlußfolgerungen	4
5. Reflexion	5
6. Schlußfolgerungen und Konsequenzen	5
Anhang: Analyseberichte	

Abstrakt

SchülerInnen nehmen sehr passiv am Unterrichtsgeschehen, speziell im kommunikativen Teil, teil, obwohl sie in einer ersten Leistungsgruppe einer Hauptschule unterrichtet werden.

Die mündliche Mitarbeitsnote hat denselben Stellenwert zu haben wie die Note für den schriftlichen Bereich. Diese Tatsache ist aber nicht leicht zu belegen.

Wie SchülerInnen Hilfsmittel bekommen können, sich und den Unterricht im gesamten klarer zu sehen, habe ich mit einem Beobachtungsmodell und daraus resultierenden Analysebögen für jedes einzelne Gruppenmitglied ausprobiert und Erfahrungen gesammelt, die meinen Unterrichtsstil beeinflußt haben.

1. Vorbemerkung

Die gesammelten Daten und Erhebungen stammen aus einer ersten Leistungsgruppe, sechste Schulstufe, mit 19 Schülern, ohne diszipliniere Problemfälle, die in jeder Englischstunde in einem anderen Raum ist.

Ganz kurz möchte ich die Einteilungskriterien für die einzelnen Leistungsgruppen, die wir Lehrer bei unserer Arbeit heranziehen, hier erklären:

Ein Schüler, der die Anforderungen einer ersten Leistungsgruppe erfüllen kann, muß fähig sein, selbständig zu arbeiten, relativ schnell neuen Stoff erfassen, um ihn dann überdurchschnittlich gut zu be- bzw. verarbeiten.

Diese Maßstäbe gelten für alle Teilbereiche des Englischunterrichts.

2. Problem

Einen Punkt, den ich nicht als gegeben annehmen wollte und konnte, war die Tatsache, daß die Mehrheit der Schüler dieser oben genannten ersten Leistungsgruppe sich in sehr geringem Maß an den mündlichen Aktivitäten beteiligten. Der Ist-Zustand vor Beginn meiner Datensammlung sah daher für meine persönlichen Wertvorstellungen einer ersten Gruppe höchst unbefriedigend aus. Obwohl ich selbstverständlich auf individuelle Merkmale aller Schüler Rücksicht nehme, das heißt, daß auch sehr ruhige, introvertierte oder schüchterne Schüler ihre Daseinsberechtigung in der höchsten Stufe haben, wenn ihre schriftlichen Arbeiten dementsprechend positiv sind, lebte ich in dieser Gruppe sehr oft mit Wut im Bauch über diese Passivität.

Einige noch so gut gemeinte und von meiner Seite mit viel Intensität geführte Ermahnungen und Hinweise auf die Wertigkeit und Notwendigkeit der Mitarbeit fruchteten höchstens für zwei, drei Stunden. Dann war der alte Ist-Zustand wieder eingekehrt.

Die mündliche Mitarbeit macht ja auch einen Großteil der Leistungsbeurteilung aus. Selbst der negative Niederschlag in der Note rüttelte sehr viele Schüler nicht auf. Manchmal spürte ich sogar Einsicht bei einzelnen, daß sie auf Grund ihrer Passivität nicht besser beurteilt werden könnten.

Hier sah ich nun eine Chance für einen Ansatzpunkt meiner Arbeit:

Die Schüler sollen für einen überschaubaren Abschnitt ihre mündlichen Aktivitäten aufgezeichnet bekommen, um danach ihre eigene Leistung objektiver betrachten zu können.

Auch soll es ihnen einsichtig werden, bei welchen Teilbereichen sie ansetzen könnten, ihren Leistungsstand zu verbessern, weil sie jene Punkte in für jeden einzelnen Schüler, jede Schülerin persönlich erstellten Analysebögen dargestellt bekommen, in denen sie Fehler gemacht haben.

3. Datensammlung

3.1 Messen von Redezeit

Mein Einstieg in die Arbeit war ein rein quantitatives Messen von Redezeit in Unterrichtseinheiten mit Konversationsschwerpunkt.

Ich habe drei Unterrichtsstunden auf Tonband aufgenommen, die ich hernach mit der Stoppuhr in der Hand mir angehört habe, um die Redezeit von Lehrer und Schülern (als Gesamtgruppe) zu messen.

Darüberhinaus ergaben sich noch andere, aber für meinen Zweck nicht notwendige Minuten verwendet für Listening, Pausen, Lachen, ... ,die ich in folgender Tabelle einfach kommentarlos erwähnen möchte.

ZEITVERTEILUNG	Fr.16/12	Mo19/12	Mi.21/12
Lehrer spricht	16 min	12 min	10 min
Schüler als Gruppe sprechen (alle)	3 min	6 min	7 min
einzelne Schüler sprechen (Freiwillige)	7 min	8 min	10 min
Listening-Teil	3 min	-----	4 min
Lachen	1 min	3 min	3 min
Schreibpausen; Nachdenkpausen; Pausen zw, einzelnen Abschnitten (Bücher öffnen,...) und Sonstiges	20 min	21min	16 min

Nachdem die Schüler und auch ich nach der ersten Aufnahme am 16.12. wir unsere Scheu vor dem mitlaufenden Tonband abgelegt hatten, zeigten sich für die beiden darauffolgenden Einheiten bereits Verschiebungen zu Gunsten der verwendeten Redezeit für Schüler.

16/12: 20%

19/12: 28%

21/12: 34%

3.2 Analysebericht für jeden einzelnen Schüler

Mein eigentliches Ziel, daß alle Schüler aktiv am Unterricht teilnehmen, konnte ich mit dieser Messung nicht erreichen. Dazu habe ich mir eine andere Vorgangsweise ausgesucht:

Ich führte Aufzeichnungen über jeden einzelnen Schüler.

Zu Beginn jeder Stunde richtete ich mir eine Sitzplan her, auf dem ich die Namen der Schüler eintrug. Da die Kinder sich ihre Sitznachbarn für jede Einheit frei wählen dürfen, machte ich diese Eitragungen stets neu. Dies bedeutete für mich keinerlei Schwierigkeit, da ich diesen Sitzplan sehr schnell erstellt habe.

Eintragungen

- eigenständige Meldung des Schülers:
 - von mir direkt aufgerufen und eine positive Antwort: +
 - von mir direkt aufgerufen und eine negative Antwort: -
 - Schüler stellt eine deutsche Frage: d
 - schwätzen: s
 - besondere Anmerkungen: Fehler z.B: forms of wear
bk,p.80: sehr passiv
-
- ergänzend: vergessene Hausübungen; vergessene Unterlagen

Diese Eintragungen machte ich nun für jeden einzelnen Schüler in jeder Stunde zwischen dem 10.2. und dem 20.3. Die gesammelten Daten habe ich in einem Übersichtsblatt, das ich Analysebericht nenne, zusammengefaßt dargestellt.

Die darauffolgende Schularbeit am 24.3. habe ich auf dem Analysebericht ebenfalls mitdazugenommen, nachdem ich aber am 8.3. mit jedem Schüler seinen individuellen Bericht zum ersten Mal durchbesprochen habe, am 20.3. dann zum zweiten Mal und zusätzliche Bemerkungen hinsichtlich allfälliger Schwachpunkte gegeben habe.

Analyseberichte für zwei Schüler und eine Schülerin finden sich im Anhang.

Jeder Schüler, jede Schülerin hat auch eine Art Tagebuch im School-Exercises geführt, in dem er/sie jeweils die Stundenthemen und exercises notiert hat.

- z.B: 20.2: irregular verbs
Past Tense/ Present Perfect Tense: worksheet
Guy Fawkes Day: give details

3.3 Weitere Vorgangsweise

Nachdem die Schüler ihre mündliche Mitarbeitsleistung und deren Umsetzung in eine Beurteilung nun nachvollziehen haben können, außerdem auch die Auswirkungen ihrer Arbeitshaltung auf die Schularbeit sehen haben können, bat mich die Mehrheit der 19 Kinder um eine Weiterführung dieser Aufzeichnungen, dem ich nur allzugerne nachkam.

Eine Ergänzung in meiner Art der Aufzeichnung habe ich allerdings vorgenommen:

Zu den bereits genannten Symbolen habe ich nun auch Eintragungen hinsichtlich der Qualität der Schülerantworten mit neuen Symbolen versehen.

Eine Überdurchschnittlich gute Antwort: ☒
(= eine Antwort, die sowohl richtig als auch ausdrucksstark ist und das von mir erwartete Niveau übersteigt)

Absolute Spitzenleistung: ☒☒
(= eine Antwort, die von einem "native-speaker" sein könnte)

4. Ergebnisse und Schlußfolgerungen

Soweit ich es nicht schon in meinem Bericht getan habe, möchte ich sie hier noch kurz zusammenfassen, und auch zwei Sonderfälle, die während meiner Arbeit auftraten, anführen:

- Bereits bei den Tonbandaufnahmen stellte ich regere Mitarbeit fest als ich angenommen hatte.
- Bei den Analyseberichten einzelner Schüler waren alle Schüler völlig überzeugt, daß die Beurteilungen
gerecht,
objektiv,
für Weiterarbeit hilfreich,
für Transparenz der Mitarbeitsnote wichtig,
anspornend,
für die Beweise der "guten Note" für die Eltern wichtig sind,
um nur einige Schüleräußerungen wiederzugeben.
- Von den 19 Schülern der Gruppe waren nach der ersten Beobachtungsphase alle am Tag, an dem ich sie befragt habe, einverstanden, die Analysebögen auch auf einen weiteren Zeitraum (bis zur nächsten Schularbeit) auszudehnen.
- Den Schülern begann es Spaß zu machen, sich aktiver zu beteiligen und bessere Mitarbeitsnoten für den mündlichen Teilbereich zu bekommen.
- Auch ich als Lehrerin konnte mit meinen Argumenten nach kontinuierlicher Arbeit an der Behebung einzelner Fehler stichhaltiger vorgehen und war somit "beweisbar" glaubwürdig.
- Es genügte mir nach dem ersten Beobachtungszeitraum nicht mehr, ohne Rücksicht auf die Qualität der Schülerantwort meine Aufzeichnungen zu machen.
- Im zweiten Beobachtungsabschnitt ergaben sich keine neuen Erkenntnisse mehr.
- Eine solch intensive Form der Einzelbeobachtung ist sicherlich nur deshalb gelungen, weil die Gruppe sehr diszipliniert arbeitet und nicht zu groß ist.

Sonderfall 1 - Schüler M.:

- Ein sehr guter Schüler zeigte im Beobachtungszeitraum 10.2. und 20.3. keinerlei Defizite im mündlichen Mitarbeitsbereich, schrieb aber bei der Schularbeit am 24.3. ein "Nicht genügend", dessen Zustandekommen sowohl er sich als auch ich mir nicht erklären konnten. Die Schüleranalyse half ihm und vor allem seiner Mutter, dem Vorfall den Stellenwert einzuräumen, den auch ich dieser Arbeit zuteilte: "ein einmaliger Ausrutscher"
Im Verlauf des Schuljahres stützte sich M. auf meine Aufzeichnungen, die zeigten, daß er auf dem richtigen Weg sei. Er steckte seinen "Ausrutscher" einfach weg. Ohne Analysebogen wäre es für mich als Lehrer ein Schweres gewesen, M. und seine Mutter von der Richtigkeit seiner Arbeitsweise zu überzeugen.

- Sonderfall 2 - Schülerin S. :
Die Schülerin verfällt seit Anbeginn ihrer Schulzeit immer wieder in Phasen, in denen sie unter der Bank spielt, etwas nicht zum Fach gehörendes liest, im Heft zeichnet, u.s.w. Im kommunikativen Unterricht stört dieses Verhalten und wird von mir unterbunden. Nun fühlte sich die Schülerin aber in allen Englischstunden kontrolliert und beobachtet, was ihr ganz und gar nicht behagte. Sie selbst ließ mich dies jedoch mit keinem Wort, keiner Geste wissen. Die Mutter der betreffenden Schülerin beklagte sich aber beim Elternsprechtag im Namen ihrer Tochter. Eine Aufklärung über die Art meiner Leistungsfeststellung überzeugte die Mutter und in Folge auch die Tochter.

5. Reflexion

Einige wesentliche Erfahrungen, die ich im Laufe dieses Prozesses für mich und meine Arbeit gemacht habe:

- Ich nehme einen Stundenverlauf, der für mich unbefriedigend scheint, nicht mehr mit "Wut im Bauch" auf, sondern versuche in mein Prozeßschema zu wechseln.
- Mein Aufrufverhalten hat sich geändert, weil jeder Schüler einige Male pro Einheit dran kommt und genügend Zeit für seine/ ihre Antwort erhält.
Schwächere und passivere Schüler erhalten als Start natürlich leichte Fragen.
- Spaß am Reden, Humor und Lachen haben einen großen Stellenwert, den ich seit Prozeßbeginn noch zusätzlich verstärkt habe.
- Ich selbst nehme mich viel stärker aus den Gesprächen heraus, weil ich in meiner Ungeduld auch einen Hemmfaktor gesehen habe.
- Ich verwende meine Prozeßstrategie in eingeschränkterer Form nun auch in anderen, weniger pflegeleichten Leistungsgruppen.
- "Vertrauen aufbauen, erhalten und ständig daran arbeiten", ist mein Motto.

6. Schlußfolgerungen und Konsequenzen

Aus meiner Arbeit an dieser Studie hat sich eine für mich sehr brauchbare, weil jederzeit einsetzbare Version von Mitarbeitsaufzeichnungen entwickelt, die ich heute nicht nur in dieser ersten Leistungsgruppe, sondern auch in einer zweiten Leistungsgruppe mit 21 Schülern einsetze.

- ◆ Basis meiner Aufzeichnungen ist nach wie vor der Sitzplan und die von mir gewählten Symbole, die jederzeit individuell veränderbar und abänderbar sind.
- ◆ Beibehalten habe ich auch die Bemerkungen zu Fehlern, die SchülerInnen machen und die ich im Analysebericht anführe.
- ◆ Heute ergänze ich diese Analyseberichte noch mit Bemerkungen zu Fehlern, die die SchülerInnen bei schriftlichen Arbeiten, Hausübungen, Wiederholungen, ... gemacht haben.

- ◆ Analyseberichte sind nicht mehr in unpersönlicher Tabellenform sondern fast briefähnlich. SchülerInnen können ihre Analyseberichte nehmen, müssen dies aber nicht tun. (Bis heute haben alle SchülerInnen ihre Berichte genommen, gelesen und, so hoffe ich, damit gearbeitet.)
- ◆ Beim Verteilen des letzten Berichts dieser ersten Leistungsgruppe habe ich bei einigen Schülern ein Gespräch in der großen Pause angeknüpft.

Weiters habe ich auch erkannt, daß das Anfertigen von Aufzeichnungen in der Stunde und solcher Analyseberichte, gewisse Gefahren in sich birgt:

- Es kann sehr leicht zu I-Tüpfelreiterei kommen.
- Die abstrakte, teilweise tabellarische Form der Analyse kann und darf kein persönliches Gespräch ersetzen sondern nur ergänzen.
- Rein aus dem Gefühl, "aus dem Bauch" heraus sehe ich fast alle SchülerInnen im richtigen Licht und argumentiere auf einer schülerbezogenen Ebene und oft auf einer Gefühlsebene, die ich niemals verlassen möchte.
- Die Analyseberichte sind ein Versuch, die SchülerInnen aus einer anderen Perspektive zu sehen, die die herkömmliche Beobachtung ergänzen kann.

Monika Raffelsberger
 Anton Auer Hauptschule
 Weißenbachgasse 30
 6410 Telfs

Analysebericht für:

	10-Feb	20-Feb	22-Feb	23-Feb	24-Feb	27-Feb	01-Mär	02-Mär	03-Mär
Schüler eins									
eigenständige Meldung	7	1	0	1	3	1	3	4	6
direkt angesprochen +	1		1		2	1	1		
direkt angesprochen -	2							1	2
deutsche Frage									
schwätzen	3						2	1	
vergessene HÜ		#							
vergessene Unterlagen					#				
besondere Anmerkungen	passiv!!	passiv!!	passiv!!	zu spät	MA: zu	MA: zu	MA: zu	passiv!!	VOC;
		if clause		in den	wenig!!	wenig!!	wenig!!		verbs
				Unterricht					opening
				passiv!!					a present

Analysebericht für:

	10-Feb	20-Feb	22-Feb	23-Feb	24-Feb	27-Feb	01-Mär	02-Mär	03-Mär	06-Mär	13-Mär	15-Mär	17-Mär	20-Mär
Schüler zwei														
eigenständige Meldung	17	4	5	4	13	4	12	3	9	6	12	1	12	3
direkt angesprochen +	1		1		2	1	1		2				2	
direkt angesprochen -	2							1						
deutsche Frage	4	2					3		3					
schwätzen	3							2						
vergessene HÜ														
vergessene Unterlagen														
besondere Anmerkungen														
MA: +		passiv!	MA: OK	zu spät	MA: +		MA: +	passiv!	tenses	tenses:	Pres.Perf	passiv	OK +	Prep for
		if-clause		in den				noch	OK	OK	Present	bk.p 80		test
				Unterricht				überr!	irr: tear	OK +				passiv

MA Note

letzte Schularbeit

	listen	Guy F.	read	telephone	tenses	Pres.Perf	if-clause	spec.days
		zu wenig	schwach	na ja	zu wenig	sehr	sehr	teilweise
	schwach	gelernt		verstanden	schwach	schwach	schwach	OK

SA Note

Analysebericht für:

	10-Feb	20-Feb	22-Feb	23-Feb	24-Feb	27-Feb	01-Mär	02-Mär	03-Mär	06-Mär	13-Mär	15-Mär	17-Mär	20-Mär
Schülerin														
eigenständige Meldung	8	gef		1	12	1	2		1	gef	3			
direkt angesprochen +	2				2									2
direkt angesprochen -			3			2		3	2			2		1
deutsche Frage					1				2					
schwätzen														
vergessene HU			#										#	
vergessene Unterlagen			#										#	
besondere Anmerkungen	passiv		passiv	zu spät in den Unterricht	MA: + exercises WB	passiv	passiv	sehr schwach	tenses schwach	tenses:	Pres.Perf na ja	sehr passiv bk.p 80	sehr passiv	Prep for test sehr schlecht

MA Note



letzte Schularbeit

	listen	Guy F.	read	telephone	tenses	Pres.Perf Pres./Fut.	if-clause	spec.days
sehr schwach	zu wenig gelernt	schwach gelernt	OK	OK	sehr schwach	OK	nicht gelernt	teilweise OK

SA Note

